

Mit COVID, nach COVID



Kutlu KARAVELIOGLU, Präsident von Turkish Machinery

Wir lassen ein turbulentes Jahr hinter uns und das neue Jahr ist noch sehr jung. Während wir uns in der Türkei, aber auch unsere Freunde in Europa und Deutschland im Lockdown und der ersten Impfphase befinden, gibt es viele Dinge aufzuarbeiten, die Ziele für 2021 abzustecken.

Für uns Maschinenbauer heißt dies, richtige Strategien, Konzepte und Business-Modelle auszuarbeiten, um die Negativbilanz aus 2020 und die Wogen zu glätten. Wie sich die stark verändernden Rahmenbedingungen die Weltwirtschaft, den Welthandel und die türkische

Maschinenbauindustrie beeinflusst, möchte ich Ihnen hier aufzeigen.

Die Weltwirtschaft hat zwischen 2017 und 2019 ein Wachstum von durchschnittlich 2,8 % verzeichnet, für 2019 lagen die Prognosen bei über 3,5 %. Aber bedingt durch Handelskriege, dem ansteigenden Protektionismus und den damit verbundenen Lokalisierungseffekten landete man bei einem Plus von knapp 2,4 %. Die daraus abgeleiteten Prognosen für 2020 sprachen für weiteres Wachstum, wer hätte schon mit einem Virus gerechnet, der die weltweite Wirtschaft lahmlegt? Von nun an müssen jegliche Prognosen die Faktoren „Pandemien“ und „Klimawandel“ berücksichtigen.

In der ersten Jahreshälfte 2020 erlebte der Welthandel einen Wirtschaftsabschwung von über 15 %. Aller Voraussicht nach werden wir das Jahr wohl mit einem Defizit von -4,6% abschließen. Analog hierzu sah es im Welthandel aus. In der ersten Jahreshälfte wurde ein Defizit von -27 % verzeichnet. Gründe hierfür waren einerseits die instabilen Lieferketten weltweit, Schwierigkeiten und Abhängigkeiten wegen Single-Supplier-Strategien und kurze Zahlungsziele. All dies führte zu diesem enormen Defizit.

Hinzu kommt noch ein Phänomen, welches bei einer liberalen Wirtschaftspolitik nichts zu suchen haben dürfte; Protektionismus. Seit fünf Jahren steigen protektionistische Maßnahmen weltweit. Während in 2016 weltweit 3,5 % aller Waren und Güter betroffen waren, stieg dieser Wert sukzessiv auf 10,3 % in 2019 und ca. 14,4 % in 2020. Das Thema Protektionismus wird uns in den kommenden Jahren weiterhin begleiten und beschäftigen. Insgesamt betrachtet, sind wir wohl im Jahr 2020 glimpflich davongekommen und haben die Situation mit überschaubaren wirtschaftlichen Schäden überstanden.

Was erwartet uns in 2021?

Die Infektionszahlen sind weltweit weiterhin auf einem kritischen Niveau, die Mutation des Covid-19 Virus macht uns große Sorgen. Dennoch lassen die gestarteten Impfungen es zu, positiver in die nahe Zukunft zu blicken. Laut Ökonomieexperten ist ein weltweites Wachstum von ca. 4,5 % zu erwarten, vorausgesetzt die Impfstrategien aller Länder laufen synchron ab. Sofern dies nicht funktioniert, wird dennoch ein Wachstum von immerhin 2 % prognostiziert.

Wiederum abhängig von den Impferfolgen wird der Welthandel volumenmäßig um 6-8 %, aber wertmäßig um 8 – 10 % steigen. Dies bedeutet u.a., dass die Waren teurer werden. Wenn der Impferfolg ausbleibt, wird ein Anstieg volumenmäßig von 2-3 % erwartet, der Wert sich jedoch um ca. +0,2 % ändert, als Folge daraus: Waren werden günstiger.

Wie steht es um den Maschinenbau in der Türkei?

Die türkischen Gesamtexporte 2020 haben annähernd 2019'er Niveau beibehalten, die Importe dagegen sind gestiegen. Ähnlich zeichnet sich der Trend im Maschinenbau ab. 2020 wird mit einem Minus von 2-3 % gerechnet. Dies ist im Vergleich weltweiten, insbesondere europäischen Werten mit -12% auf einem stabilen Niveau.

Die Maschinenexporte in EU-Länder sind zwar rückläufig, aber es konnten neue Märkte erschlossen (Ost-Asien, Australien und Ozeanien) und hohe Absätze erzielt werden. Bemerkenswert, aber gleichzeitig besorgniserregend sind die steigenden Importe der Türkei aus China. Im Verhältnis zu 2019 sind die Importe im Jahr 2020 um 49,9 % gestiegen. Dies ist jedoch weniger auf die Qualität, sondern mehr auf die Preispolitik der chinesischen Unternehmen zurückzuführen. Es gilt zu beobachten, ob sich der Importtrend aus China in 2021 fortsetzt. Allgemein geht man davon aus, dass China seine offensiven Exportstrategien fortsetzen wird. Diese Situation ist für den türkischen Maschinenbau eine große Herausforderung.

Unseren europäischen Freunden geht es nicht anders. Dieser Herausforderung müssen wir gemeinsam, partnerschaftlich entgegentreten. Wir Maschinenbauer sehen unsere Zukunft mit und in Europa.

Kutlu Karavelioglu
Präsident, Turkish Machinery

ÜBER DEN TÜRKISCHEN MASCHINENBAU

- Über 30.000 Betriebe mit ca. 420.000 Beschäftigten
- Unternehmen produzieren jährlich Waren im Wert von ca. 30. Mrd. USD
- Knapp 60 % der Produktion wird exportiert
- 55 % der Exporte gehen an die EU
- Die Türkei ist Europas 6. größter Maschinen- und Zubehörhersteller
- In den vergangenen zwei Jahren wurden über 150 F&E Zentren eröffnet
- Die Maschinenexporte haben sich in den vergangenen 19 Jahren **verzehnfacht**. Vergleich: China hat die Maschinenexporte im selben Zeitraum **verelffacht**.

Ihr Ansprechpartner in Deutschland:
Ahmet YILMAZ
deutschland@turkishmachinery.org
+ 49 531 – 242 87 26